**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 18 (1908)

Heft: 4

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heftige Drängen der Batienten nach augenblicklicher Linderung erflärt ihre Beliebtheit; fie follten nur bann angewandt werben, wenn es gilt, durch vorübergebende . Hemmung ober Musschaltung ber hirnrindentätigfeit bem Organis= mus Zeit zur Sammlung neuer Rräfte zu geben. Die Grundlage jeder eigentlichen Behandlung muß die planvolle pinchische Beeinfluffung bilben, und biefem Zwecke muß alles angepaßt werben, was mit bem Rranten geschieht, jo schon gleich zuerft die Form der anannestischen Fragen (erbliche Belaftung!), fernerhin die Art ber Untersuchung und alle Aeugerungen über ben Befund und die Prognose. Die Untersuchung muß so gründlich wie möglich vorgenommen werden, und es empfiehlt fich, über etwa vorhandene organische Störungen nicht gang gu ichweigen, sondern dem Rranten die nötige Aufflärung in ruhiger Form zu geben. Meift finden sich ja aber feine anatomischen Beränderungen ber Organe und bann wirft bie Berficherung, daß fein forperliches Leiden vorliegt, um fo beruhigender, je forgfältiger bie vorausgegangene Untersuchung war. Liegt feine förperliche Krantheit vor, die spezielle Borschriften nötig macht, so wird die Behandlung ber Schlaflofigfeit nach ben Grundfaten gu regeln fein, die für die Behandlung der Nervosität überhaupt gelten. Es ist also in erster Linie die Lebensweise zu regeln und auf die Abstellung unzwedmäßiger Gewohnheiten hinzuweisen (übermäßige Spaziergange, übertriebene Bafferfuren, Letture in ber Macht!).

Fast immer wird man von physikalischen Hilfsmitteln in irgend einer Form Gebrauch machen. Klimatische Einwirkungen sind nur selten von ausschlaggebender Bedeutung, doch ist es oft notwendig, den Kranken aus seiner Umsgebung zu entsernen, und dann eignet sich das waldige Mittelgebirge für ihn am besten. Wasser wird vorteilhaft in Form des verlängerten laus

warmen Bades oder auch der feuchten Einspackung in ihren verschiedenen Formen angeswendet. Ganz hervorragend beruhigend und weit günstiger als Spaziergänge wirft das Liegen an freier Luft. Die Elektrizität spielt heute nicht mehr die große Rolle wie früher, kann aber mit Nuten verwendet werden; besonders der Büschelstrom der Influenzmaschine wirkt meist günstig, während der galvanische Strom manchmalunangenehme Empfindungen verursacht.

Allen physitalischen und chemischen Mitteln weit überlegen ift die Sypnose, die gang befonders in folden Fällen gum Biele führt, in benen es an ber Fähigkeit mangelt, die Gedanken auf einen Bunft zu fongentrieren. Sier empfiehlt es sich, die Rranken zunächst Rubenbungen machen zu laffen, berart, daß fie bequem liegend, versuchen famtliche Musteln zu entfpannen; der llebergang zum hypnotifchen und bann auch zum natürlichen Schlaf findet fich banach leicht. Gine folche Uebungstherapie fügt fich zwanglos ber allgemeinen pfychischen Behandlung ein, beren Ziel es ift, die inneren Ursachen seelischer Erregung aufzufinden und zu beseitigen und die Empfindlichkeit gegen äußere Störungen herabzuseten. Der Argt muß hierbei oft jum Erzieher werden, um bem Rranten die innere Gelbständigkeit und Festigkeit wiederzugeben, beren er bedarf um feinen Blat im Leben auszufüllen.

(Schweizer Frauenzeitung.)

# Korrespondenzen und Beilungen.

Quiern (Frankreich), Januar 1908. Herrn Dr. Jinfeld,

Institut Santer, Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor !

Ich möchte Ihnen von Folgendem Mitteilung machen: Herr und Frau Lebez in Condry (Nordfranfreich) haben einen einzigen Sohn, 4 Monate alt. Es war ungefähr am 25. Nov. letten Jahres als dieses Rind frant murde. Der herbeigerufene Urgt verschrieb ein Regept, ohne sich jedoch über die Krankheit genau ausjudruden. Einige Tage vergeben und es ericheinen Rrämpfe. Auf die Fragen ber Eltern gibt der Argt feinen Bescheid. Der Bater, darüber unruhig geworden läßt einen Argt aus Chambrai fommen, diefer untersucht bas Rind und fonftatiert Gehirnentzundung. Dann entscheidet man sich zu einer Consultation mit bem erstgenannten Argte für ben fommenden Tag, 1. Januar. Die zwei Merzte ftimmen barüber ein, daß es eine unheilbare Behirnentzündung ift und fie fagen ben Eltern Folgendes: "Gehirnentzundungen find nie geheilt worden, bas Befte ift, man gibt bem Rinde ein Beruhigungsmittel, bamit es wenigftens ohne Schmerzen fterben fann." Beim Unboren Diefer Ausfage find die Eltern befturgt, fie laffen jich die Medizin verschaffen, die sie mit zitternder Band, mabrend zwei Tagen, bem Rinde verabreichen. Um 3. Januar war bas Rind in einem fomatofen Zuftand, die Glieder waren fteif, wie diejenigen einer Leiche, die Rrampfe börten nicht auf und man war auf bas Schlimmfte gefaßt. Da fam eine Arbeiterfran bes Ortes und fagte ben Eltern Folgendes: Bor girfa 10 Jahren wohnte ich in Juchy, wo mehrere Linder, die von der Gehirnentzundung befallen wurden, durch die Glettro-Hombopathie geheilt wurden. Mein Sohn, den Sie auch fennen, befand fich ebenfalls barunter. Der Argt fagte, baß er vielleicht noch einige Stunden leben würde, ta fingen wir mit der neuen Behandlung an, und nach einigen Stunden ichon fonnten wir Zeichen der Besserung wahrnehmen und in wenigen Tagen war das Rind geheilt. Bon der Krankheit ist ihm nichts Nachteiliges librig geblieben. In der Gemeinde von X.

befindet fich eine Berfon, die Ihnen Näheres über diese Medikamente mitteilen könnte." Unverzüglich reift herr Lebez ab, er findet die bezeichnete Berfon, erhält die verlangte Unsfunft, verschafft sich die bezeichneten Beilmittel und wendet fie Tag und Nacht mit unermudlicher Ausdauer an. Am folgenden Tage fonnte man weder Berichlimmerung noch Befferung des Krankheitszustandes feststellen. Um Tage barauf zeigten fich einige leichte Symptome von Befferung und der tagelang ausgestandenen Todesanaft folgt ein Hoffnungeftrahl. Die Rrämpfe werden feltener und weniger heftig, bald fangen die Aermchen an sich zu bewegen und man bemerft, daß das Leben zurückfehrt, und ber Argt, ber täglich ben Bang biefer Rrankheit verfolgt hatte, und der wufte, daß feine Borfchriften burch andere erfett worben waren, nimmt an, daß ohne weitere dazwischenfommende Complicationen, das Rind geheilt werden fonne. Einige Tage barauf nimmt bas verloren geglaubte Rind sogar das Milchfläschen wieder, das es volle 10 Tage nicht genommen hatte, die Backen werden runder und am 15. des gleichen Monats fonstatieren die beiden Aerzte zu ihrem großen Erstaunen, daß feine Spur von Dieser ichrecklichen Rrantheit gurückgeblieben fei. Sier die Meditamente, die angewendet worden sind:

Vorab Abschaffung der Eisumschläge auf dem Kopfe und aller allopatischen Heilmitteln.

Alle 20 Minuten Abwaschung des Kopfes mit folgender Lösung: 1 Liter Wasser, 80 Körnchen A 2, 40 Körnchen Organique 5, 20 Gramm Bl. Fl., Einreibung des Sympaticus mit W. Fl. 4 mal in 24 Stunden. Dann zwei Tage später 1 Korn L 1 alle drei Stunden trocken genommen, außer obiger Behandlung warme Umschläge auf den Bauch mit 60 Körner F 2, 40 Körner

A 2 und 40 Körner C 10 auf 1 Liter Waffer. Empfangen Sie, geehrter Herr Doktor, ben Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebener

Diée Lorriaur.

Dortmund, ben 15. Juni 1907.

Titl. Direktion des Sauter'schen Justitutes, Genf.

Hochgeehrter Berr Direftor!

Erlaube mir Ihnen einen Fall zu berichten, wo Ihre gottgesegneten Mittel wieder einmal Wunder getan haben. Eine Frau in Witten klagte mir ihre Not, sie hätte immer schwere Entbindungen durchzumachen. Ich ließ ihr 3 Monate vor der Entbindung täglich 1 Korn L 1 trocken und O 1 in der zweiten Versbünnung geben. Die Frau ist nun schnell und glücklich entbunden.

Dieselbe läßt dem Herrn Direktor herzlich banken.

Hochachtungsvoll

Frau D. Winterfeld.

Berlin, den 4. April 1907.

Titl. Direktion des Santer'schen Institutes, Genf.

Sehr geehrter Berr Direftor!

Ich muß meine Anerkennung und Lob über die elektro = homöopatischen Sternmittel auß= sprechen. Und kann sie nicht nur, sondern wenn ich ehrlich und aufrichtig sein will, dann muß ich diese Sternmittel jedem kranken Menschen empfehlen.

Eine Dame klagte, sie sei leidend schon von Kindheit an, sie zweifelte aber an der Wirksjamkeit der Sternmittel. Ich forschte wo es ihr fehle, und sie sagte, sie leide an Schwindelsanfällen, hind frampfanfällen, seit ihrem 8. Jahre und jest ist die Dame 24

Fahre alt. Seit der letzten Zeit war ihre Monatsregel ausgeblieben und sie mußte einen allopathischen Arzt zu Hülfe ziehen. Nachdem hatte ich sie in Behandlung. Ich gab L 1 + A 1, 1. Verd. Die erste Woche L 1, 5 Korn trocken, jeden Morgen nüchtern. Nach einem Monat sagte die Dame, ihr Kopf sei so schwer, ich verordnete dann L 1 in 1. und A 1 in 2. Verd., nach 7 Wochen waren alse Leiden spurlos verschwunden, selbst die Krampfansälle.

Ein zweiter Fall: Eine Patientin war in Lebensgefahr, sie hatte den Croup. Ich gab 20 Korn Diph. +5 F 1+10 P 2, 1. Verd., 15 Korn Diph. +15 P 3+15 A 2 zum Gurgeln. Gleiche Mittel zu Halsumschlägen. Nach zwei Tagen war die Dame wieder frisch und gesund.

Ein anderer und ähnlicher Fall der Diphsteritis. Die Patientin war ebenfalls in Lebensgefahr, sie nahm Diph. in starken Gaben, 20 Korn auf ein Glas. Gleiche Mittel zum Gurgeln und Pinseln im Munde, nach drei Tagen war die Dame wieder geheilt.

Gin Patient kam zu mir und klagte über Gelenk-Rheumatismus. Ich verordnete A 2 + Art. + F 1 + L 2, 1. Verd., überdies morgens und abends je 3 Korn O 3 trocken zu nehmen und Einreibung der franke: Geslenke mit roter Salbe, und nach einigen Wochen war er wieder hergestellt.

Mit hochachtungsvollem Gruße

2. Roederer.

Meran (Siid-Tirol), 16. Mai 1907.

An die Redaktion der Sauter'schen Annalen, Genf.

Hochgeehrter Herr Redaftor!

Es ist wohl wieder Zeit, Ihnen einen Bericht zu machen über mein Befinden. Die Lähmung der beiden Beine, welche durch Berletzung des unteren Ende der Wirbelfüule entstanden war, ist beinahe geheilt. Ich bin nun insoweit erstarkt in den Beinen, daß ich ohne Stock gehen und schon einige leichte Arbeiten verrichten kann. Das rechte Bein ist, glaube ich, sozusagen wieder in normalem Zustande, das linke ist noch immer etwas dünner, schwächer und besonders ter Tuß noch lahm und so etwas unbeholfen. Schmerzen habe ich absolut keine mehr.

Nun aber das andere llebel, die Eiterung im Rücken, die infolge der Verletzung entstanden, ist schon ganz geheilt. Ansangs floß beim Gebrauch der Mittel mehr Eiter und so hatte es mit dem Eiter 3 kleine Anochensplitter ausgesondert. Nach und nach ist die Bunde verheilt und fühle ich mich nun recht erstarkt; die Mittel nehme ich heute noch alle, wie Sie mir verordnet haben. Fühle mich überhaupt recht munter. Auch die monatliche Regel hat sich wieder eingestellt und zwar ganz normal.

Mit vorzüglicher Hochachtung grüßt Sie

Fran F. Zangerl.

St. Helena (Rep. Salvador Siidamerifa), ben 18. Mai 1907.

Titl. Direktion des Sauter'schen Institutes Genf.

Sehr geehrter Berr Direftor!

Schätze mich glücklich Ihnen folgende schöne Fälle von Heilungen mitteilen zu können :

A. S. litt an so hartnäckigem **Resselnus**: ichlag, daß er von den Allopathen als unheils bar erklärt worden war. Hingegen ist er mit L 5 und F 2 in der 2. Verd. vollkommen geheilt worden.

2. F. war durch eine sehr schmerzhaste Jihias und Coralgie (Histormerz) in die Unmöglichsteit versetzt, sich zu bewegen. Er wurde abswechselnd mit G, 1. Verd. und Art + A 2,

1. Berd. behandelt und in 30 Tagen voll- fommen geheilt.

Ein kleiner Anabe, 8 Jahre alt, an akuter entzündlicher **Mandel=Entzündung** mit Absceß=bildung erkrankt, ist rasch und vollständig gesheilt worden mit O 1+A 1,  $\bar{1}$ . Berd., und Umschlägen von O 5+A 2 und grünem Fluid.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, litt an einer Schuppenstechte der Hände, welche jeder allopatischen Behandlung trotte; hingegen ist er innert 45 Tagen durch O 5, 1. Berd., abwechselnd mit Art, 1. Berd., seines Leidens vollkommen befreit worden.

Die Instuenza ist durch P 3 + F 2 + A 1 in einem Liter Wasser stets mit Erfolg behandelt worden.

A S. litt seit 2 Jahren an nervöser Gerzsichwäche; nach zweijähriger alsopathischer Beshandlung ist er durch A 1 abwechselnd mit L 1 und N vollstäudig geheilt worden und zwar in der Zeit vom 17. Februar bis znm 5 April.

Alle diese Fälle waren von den Allopathen nach langer Behandlung als unheilbar erklärt worden.

Mit bestem Gruße

Pablo Barbija, Pfarrer.



## Inhalt von Mr. 3 der Annalen

Die Fastenkur nach Dr. Kellogg. — Die Fußebekleidung (Schluß). — Etwas vom Klatsch. — Korrespondenzen und Heilungen: Menstruation; Gebärmuttersenkung; Eroup-Ansall, Hautausschlag; Fieber mit Schüttelfrost; Doppelte Lungenentzündung; Lustzröhrenentzündung; Epilepsie; Gelenkrheumatismus; Beginn von Lungenschwindsucht; Incontinentia Urinae; Eczema; chronischer Magenkatarrh.

